

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 59.

Mittwoch den 28. Februar.

1849.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Wahlausschusse wird hiermit bekannt gemacht, daß bei der am 21. dieses in der Wahlabtheilung Gruna stattgefundenen Geschwornenwahl

der Gutsbesitzer und Gemeindevorstand Herr **Johann Friedrich Zeifert** zu Eröbern,
der Mühlbesitzer Herr **Julius Born** zu Zehmen,
der Gasthofsbesitzer Herr **Carl Gotthelf Hunger** zu Gruna, und
der Mühlbesitzer Herr **Gustav Adolph Kösch** zu Großdeuben

gewählt worden sind, nach diesen aber der Gasthofsbesitzer Friedrich August Kröber zu Göhren, der Gutsbesitzer Johann Gottfried Keil zu Gölschen, der Gutsbesitzer und Gemeindevorstand Gottlob Riedel zu Zehmen und der Schullehrer Johann Gottlob Laur zu Magdeborn die meisten Stimmen erhalten haben.

Zugleich wird bemerkt, daß begründete Einwendungen gegen diese Wahl oder das Wahlverfahren binnen 8 Tagen, von Aushängung des Anschlags an gerechnet, bei deren Verlust anzubringen und zu bescheinigen sind.

Gruna den 24. Februar 1849.

Der Wahlausschuss daselbst.
D. Schmidt, G. v.

Landtagsverhandlungen.

Neunzehnte öffentliche Sitzung der 1. Kammer
am 26. Februar 1849.

Präsident Joseph zeigt an, daß die Ernennung der neuen Minister vom Min. v. Buttler contrasignirt worden sei. Staatsmin. Held trägt in Anwesenheit der übrigen drei neuen Minister vor, daß sie den Rücktritt der vorigen bedauern, in ihrem Sinne fortfahren und die Grundrechte sofort publiciren werden, wenn gleich die auf Reciprocität beruhenden Punkte noch nicht ins Leben treten. Zur Ausführung der Grundrechte sei die Habeas-Corpus-Acte schon fertig, die Aufhebung der Fideicommissse und Lehnverhältnisse vorbereitet, das Jagdgesetz in Arbeit u. s. w. Ueber die Finanzvorlagen, besonders die Eisenbahnen, werde um baldige Erklärung gebeten.

Hierauf folgte die Wahl von 2 Deputationen für Gesetzgebungssachen. Sie fiel auf Klinger (42), Haben (41), Hirschold (38), Hohlfeld (34), Günther (27 Stimmen); ferner Böricke und Heubner mit 42, Böhler mit 41, Schönberg mit 39, Theile mit 27 Stimmen. Auf Gauß's Antrag wurden statt des Bittschriften- und Beschwerdenausschusses 2 Ausschüsse, einer für Bittschriften (Hauswald, Riedel, Oberländer, Dufour, Jahn) und einer für Beschwerden (Jungnickel, Hirschold, Voigt, Gauß und Heinze) gewählt.

Wierundzwanzigste öffentliche Sitzung der 2. Kammer
am 26. Februar 1849.

Auf der Registrande waren zwei Decrete (u. A. über Aufhören der Zollbegünstigung der rohen Soda). Min. Held gab dieselbe Erklärung wie in der 1. Kammer ab, die hier ebenfalls schweigend entgegengenommen wurde. Hierauf wurde der Antrag Tzschirners auf schleunige Zurückziehung der in Thüringen stehenden sächsischen Truppen, und Fink's auf Verwendung bei der Centralgewalt, daß alle Reichstruppen aus Thüringen, besonders Altenburg, zurückgezogen werden, berathen. Berthold, Meinel, Dammann und Tzschirner empfehlen diese Anträge zur Annahme. Meinel interpellirt: was das Kriegsministerium gegen die Verdächtigung der in Thüringen stehenden sächsischen Officiere (als benähmen sich dieselben unangemessen) zu thun gedenke. Müller wünscht eine Beurlaubung der nun seit fast 11 Monaten von ihrer Heimath entfernten Truppen. Nur Schieck findet die Zurückziehung der Truppen nicht dringlich und ersprießlich. Min. v. Beust verspricht bei der Berathung in der 1. Kammer weitere Auskunft, hofft auch vom Reichsministerium günstigen Bescheid

in dieser Angelegenheit. Die Anträge wurden gegen 14 Stimmen angenommen.

Hierauf Berathung über den Bericht des 4. Ausschusses wegen des Rechtsfalles des Oberappellationsgerichts in Betreff des Lehngelderbeweises durch Einträge im Hypothekenbuche. Der Ausschuss empfiehlt Beitritt zum Antrage der 1. Kammer und dazu noch Annahme einer Erläuterung (daß nicht der Rechtsgrund oder die Beweisverbindlichkeit durch den Eintrag festgestellt werde, sondern der Berechtigte seinen Beweis anderweit führen müsse). Schaffrath, Wehner, Helbig, Hausner und Tzschirner rathen, um schleunig zum Ziele zu gelangen, nur den Anschluß an die 1. Kammer an, der dann auch, nachdem der Ausschuss seinen Zusatzantrag fallen lassen, genehmigt wird.

An das Volk!

Unter dieser Ueberschrift haben 79 Mitglieder der Sächs. Ständeversammlung eine Art Antwort auf die Erklärung der zurückgetretenen Minister erlassen, die auch in der gestrigen Nr. d. Bl. abgedruckt ist. Das Recht der freien Presse gestattet eine freie Kritik derselben.

Die 79 Abgeordneten haben sehr Recht, wenn sie die Wahlen zum Landtage in ihrer Mehrheit als im Gegensatz zu dem „offenen Worte“ der Minister stehend bezeichnen; aber sie haben sehr Unrecht, wenn sie in diesem „offenen Worte“ etwas finden wollen, was auf geringere Freiheit des Sächsischen Volksstammes als die anderer deutschen Bruderstämme schließen ließe: — oder welches wäre dieser freiere Bruderstamm?

Die 79 Abgeordneten haben sehr Recht, wenn sie sagen, daß die Minister nur mit Verleugnung ihrer in dem „offenen Worte“ ausgesprochenen Grundsätze auf eine dauernde Majorität in den Kammern zu hoffen gehabt hätten; aber sie haben sehr Unrecht, wenn sie es ihnen zum Vorwurf machen, daß sie „den Forderungen des Volkes, welche es durch seine Vertreter zu erkennen gab“, sich nicht näherten: — oder würden es die 79 Abgeordneten parlamentarisch gefunden und gebilligt haben, wenn die Minister schon auf den Ausfall der Wahlen hin gleich bei Eröffnung des Landtages zurückgetreten wären? oder wäre es eine geringere Beleidigung für die Minister, vorauszusetzen, daß sie von ihren Grundsätzen nachlassen würden, wie es die 79 Abgeordneten für eine Beleidigung gegen die Kammern und das Volk erklären, vorauszusetzen, daß die Kammern von ihren Grundsätzen nachlassen würden?

Die 79 Abgeordneten haben sehr Recht, wenn sie sagen, die Minister hätten schon bei der letzten Krisis nicht erwarten sollen,

daß die Kammern von ihren Grundsätzen nachlassen würden; aber sie haben sehr Unrecht, wenn sie es aus dem Willen der Kammern herleiten, daß „einige Fragen der Zeit“ von den Kammern mit den Ministern zu lösen versucht worden sind: — oder haben etwa die Kammern die Minister bei der letzten Krisis gehalten?

Und doch haben in allen diesen Punkten die 79 Abgeordneten nur ein Unrecht, das ihnen noch als Irrthum nachgesehen werden könnte, freilich als ein sehr starker Irrthum, als ein Irrthum in sehr wichtigen Punkten, aber doch als ein — verzeihlicher Irrthum; wie aber, wenn sie im weiteren Verlaufe ihrer Erklärung Behauptungen aufstellen, die mit früheren Behauptungen in directem Widerspruche stehen? mit Behauptungen nicht Einzelner von diesen 79, sondern einer großen Anzahl derselben? mit Behauptungen, die sie nicht gelegentlich, vielleicht unter vorübergehenden Einflüssen, aufgestellt, sondern in Erklärungen an ihre Wähler, also doch auch „an das Volk,“ jedenfalls mit guter Ueberlegung abgegeben haben?

„Die Minister sind nicht abgetreten, weil sie überhaupt keine Majorität hatten: denn wenn es sich um unwesentliche Fragen handelt, zieht sich noch keine parlamentarische Regierung zurück.“ So sagen 79 Abgeordnete in ihrer Erklärung vom 25. Februar; und 27 von diesen 79 Abgeordneten haben in ihrem „Bericht an ihre Wähler“ vom 7. Februar erklärt: „das Ministerium befindet sich offenbar in einer höchst unnatürlichen Lage; es kann weder leben noch sterben; nicht leben, weil ihm die vornehmste Bedingung dazu fehlt, die Majorität in den Kammern.“ — Was diese 27 Abgeordnete am 7. Febr. erkannten, und nicht bloß erkannten, sondern aussprachen, das verwerfen sie am 25. Febr., als es von den Ministern erklärt worden ist?

„Die Minister sind bloß deshalb zurückgetreten, weil sie die Majorität nicht hatten bei einem Hauptgegenstande, bei der Publication der Grundrechte.“ So sagen die 79 Abgeordneten in ihrer Erklärung v. 25. Febr. Und als das Ministerium vor vier Wochen abtreten wollte, und in, wie außer den Kammern die Ansicht verlautete, der Grund davon seien Hindernisse, die sich ihm wegen Publication der Grundrechte in den Weg stellten: gaben da nicht dieselben Abgeordneten durch den auch von ihnen votirten Antrag auf sofortige Publication der Grundrechte zu erkennen, daß sie dem Ministerium in dieser Frage den nachdrücklichsten Rückhalt böten? sprachen nicht wenige Tage darauf 3 dieser 79 Abgeordneten — die Herren Bertling, Arndt u. Dehmichen in ihrem „Berichte an ihre Mitbürger im 19., 20. und 21. Wahlbezirk“ vom 30. Januar — es aus: die Hoffnung auf Gewährung dieses Antrags werde um so lebendiger, als Minister v. d. Pfordten jenes Gerücht für unbegründet erklärt habe? schrieb nicht der, etwas trüber blickende Abg. Hausner, der auch unter jenen 79 ist, am 29. Jan. an die Wähler des 43. Wahlbezirks, „wie jedem unbefangenen Auge doch die Wahrheit sich darstelle, daß äußere diplomatische Einwirkungen oder das Widerstreben einer Hofpartei die damalige Ministerkrisis herbeigeführt habe?“

Also damals sollte — so behauptete man von derselben Seite her — die Frage über die Grundrechte der Grund des Rücktritts sein: d. h. die Minister hätten — so sagte man — nicht einmal das durchsehen können, was sie mit den Kammern wollten; und jetzt soll wieder die Frage über die Grundrechte der Grund des Rücktritts sein: d. h. die Minister hätten — so sagt man — nicht das durchführen wollen, was die Kammern wollten?“

Damals widersprachen die Minister jenem Gerüchte, und jeder Ehrenmann wird dem Worte dieser Ehrenmänner glauben. Sollen wir abwarten, bis auch jetzt dieser erneuten, aber in ganz andern Sinne erneuten Behauptung widersprochen wird?

Es ist nicht nöthig: denn eine Thatsache hat diese Behauptung bereits widerlegt — die Erklärung des neuen Ministeriums, daß es die Grundrechte publiciren werde, jedoch mit denselben Beschränkungen ihrer Wirksamkeit in Bezug auf die Gegenseitigkeit mit andern Staaten, welche für das frühere Ministerium der Grund waren, die Publication bis dahin verschoben zu verlangen, wo diese Gegenseitigkeit gewiß wäre.

Die Frage über die Grundrechte ist also nicht die Klippe, an der das frühere Ministerium gescheitert ist, sondern sie ist nur der Stein, den man auf dasselbe gern geworfen sehen möchte, um den wahren Grund seines Rücktritts verdeckt zu sehen. Die volle Geltung und Wirksamkeit der Grundrechte hätten wir unter dem alten Ministerium zu derselben Zeit bekommen, zu der wir sie unter dem neuen bekommen werden.

An den Kammern aber ist es, endlich zu zeigen, ob sie den Willen und die Kraft haben, eine freisinnige Regierung zu stützen; denn zum zweiten Male dürfte auch das freisinnigste Ministerium schwerlich zurücktreten!

Städtischer Comité.

Der städtische Comité hat folgende zwei Eingaben an den Stadtrath ergehen lassen:

1.

Der städtische Comité hat aus den Landtagsmittheilungen ersehen, daß der Herr Bürgermeister Klinger um einen 14tägigen Urlaub nachgesucht und denselben bewilligt erhalten hat. Zweifels- ohne ist der verehrte Herr Bürgermeister Klinger aus dem Grunde verhindert gewesen, als Abgeordneter der Stadt Leipzig in der ersten Kammer zu erscheinen, weil sein Stellvertreter, der Herr Vicebürgermeister Koch, ebenfalls von hier abwesend und Mitglied der Nationalversammlung zu Frankfurt ist.

Der Umstand, daß in der Frankfurter Nationalversammlung die Stellvertretung gestattet ist, diese aber in der ersten Kammer zu Dresden nicht stattfindet, bestimmt uns zu der eben so dringenden als ergebensten Bitte:

dahin zu wirken, daß der Herr Vicebürgermeister Koch nach Leipzig unverzüglich zurückkehre und so lange allhier verbleibe, als der Herr Bürgermeister Klinger von hier abwesend ist.

Wir enthalten uns einer weitem Motivirung unsers obigen Antrags, glauben aber versichern zu können, daß ein großer Theil der hiesigen Bürgerschaft ganz mit uns einverstanden ist.

Leipzig den 16. Februar 1849.

2.

Im städtischen Comité sind im Betreff der Stadthore mehrere Uebelstände zur Sprache gebracht worden, deren Abhülfe man als dringend wünschenswerth erkannt hat. In Gemäßheit nun der in der Sitzung des 16. huj. einstimmig gefaßten Beschlüsse werden hiermit folgende Anträge an den geehrten Stadtrath gestellt:

1) Mit dem bevorstehenden, möglichst zu beschleunigenden Hinausrücken des Rosenthores die Einrichtung zu verbinden, daß dieses Thor länger, als zeither geschehen, namentlich im Frühjahr, Sommer und Herbst bis Abends 10 Uhr geöffnet bleibt;

2) die schon seit längerer Zeit beschlossene Einzäunung der Stadt vom östlichen bis südwestlichen Theile derselben, verbunden mit dem Hinausrücken der betreffenden Stadthore, so bald als möglich zur Ausführung zu bringen, und alsdann auf das Öffnen der Königsstraße Bedacht zu nehmen;

3) darauf bedacht zu sein, daß der früher nach Keudnitz führende Weg in der Nähe des jetzigen neuen Marktes wieder hergestellt werde, mit Eröffnung desselben zur Zeit noch so lange Anstand zu nehmen, bis die Umschließung der Stadt vom östlichen bis zum südwestlichen Theile derselben und damit das Hinausrücken der betreffenden Stadthore erfolgt sein wird, indem die bei Eröffnung dieses Weges nothwendige Errichtung eines neuen Thores hinsichtlich der Kosten insofern eine Erleichterung finden wird, als die gegenwärtig am Sandthore stehende, später aber überflüssig werdende Thorwache an das zu errichtende neue Thor gelegt werden kann.

Je augenfälliger die Annehmlichkeiten und Vortheile für das gesammte Publicum sind, die durch die ausgesprochenen Wünsche erzielt werden, um so sicherer steht wohl zu erwarten, daß den gestellten Anträgen entsprochen werden wird.

Leipzig den 26. Februar 1849.

Städtischer Verein.

Die Sitzung des städtischen Vereins, welche heute Abend 7 $\frac{1}{2}$ Uhr im vordern Saale rechts des Hotel de Saxe (unter Zutritt von Gästen) abgehalten wird, verspricht besonderes Interesse zu gewähren, indem ein Sachverständiger, Herr Esche, einen Vortrag über die hiesigen Wasserleitungsverhältnisse halten wird, außerdem aber auch einige auf das Marktwesen bezügliche Gegenstände, so wie namentlich die Barbierstubengerechtigkeiten, ferner ein Antrag auf Herstellung einer Verbindung des wilden Rosenthals mit dem Leutscher Holze zur Annehmlichkeit der Bewohner Leipzigs und endlich ein auf §. 172 der Städteordnung bezüglicher Antrag zur Verhandlung gebracht werden soll.

B.

Das Patronat und die Stadtverordneten.

Es ist kürzlich, und zwar in heftiger Weise, der Vorschlag aufgestellt worden, bei der geistlichen Wahl die Stadtverordneten so zu betheiligen, daß sie die eigentliche Designation unter drei vom Stadtrath ihnen vorgestellten Candidaten ausüben sollten.

Abgesehen von der verletzenden Form jenes Auftrages, — (denn um nur Eins herauszuheben, es kann doch Nichts ungeeigneter sein, als gewisse Männer für seinen Zweck namentlich hervorzuheben und aufzurufen; solche Aufrufung kann man beinahe einen Versuch zur Bestechung nennen, nämlich mit der Münze der Volks- oder Parteigunst; und nur ein Glück, daß die dort aufgerufenen Männer als selbst durch so lockende Münze nicht bestechlich vorausgesetzt werden dürfen;) — also abgesehen von dieser Form jenes Auftrages erscheint der dort angeregte Vorschlag selbst als unannehmbar.

Sehen wir zuerst die Gründe an, warum den Stadtverordneten eine solche Betheiligung an der geistlichen Wahl zukommen soll, welche eigentlich keine bloße Betheiligung mehr wäre, sondern eine Ausübung des Hauptrechtes.

Damit die Wahl besser ausfalle?

Wahlen verbessert man nicht durch Vermehrung der Wähler. Zehn urtheilsfähige Männer, welche sowohl die Erfordernisse eines fraglichen Amtes gehörig zu beurtheilen, als auch die Tüchtigkeit einer Person gehörig zu durchblicken verstehen, wählen ganz bestimmt eben so gut als hundert.

Oder damit die Gemeinde zahlreicher vertreten sei?

Daß in dem „Zahlreicher“ nicht nothwendig auch das „Besser“ liege, haben wir eben gesehen. Sodann ist für eine Gemeinde von ca. 50,000 Seelen der Unterschied zwischen zwanzig (der Zahl der Rathsmitglieder) und 60 Vertretern (der Zahl der Stadtverordneten) wirklich unerheblich, und um die Vertretung der Gemeinde ihrer Gliederanzahl numerisch entsprechend zu gestalten, dazu würde eben Das gehören, was bis jetzt noch fehlt, eine Presbyterialvertretung.

Zudem ist aber auch der Stadtrath der angemessenere Vertreter der geistlichen Interessen unserer Stadt, da er alle Interessen derselben verwaltend und darum auch vertretend in oberster Instanz umfaßt, mithin die geistlichen wie die bürgerlichen, während das Stadtverordneten-Collegium gegenwärtig nicht mit der Bestimmung zur Vertretung der geistlichen Angelegenheiten gebildet worden ist.

Nach diesem Allen ist zum wenigsten so viel gewiß, daß die angeführten Gründe für die vorgeschlagene Aenderung nicht gewichtig genug sind, um zu motiviren, daß der Rath ein so wesentliches Recht einer obersten Stadtbehörde, wie das ist, die Designation zu einem geistlichen Amte in oberster Instanz auszuüben, weggeben soll. Es heißt die Bedeutung des Stadtraths, als des obersten Verwaltungsorgans, für alle Rechte und Interessen der Stadt alteriren und schwächen, soll er derartige Rechte an eine Behörde, die ihrer Bestimmung nach zweiten Ranges ist, übertragen; so daß der Stadtrath weder selbst dieselben veräußern kann, noch die Bürger und die Stadtverordneten selbst wünschen können, eine oberste Behörde zu haben, welche gleichwohl jene Rechte nicht in oberster Instanz ausübt, sondern in Befehungsfällen gleichsam nur — man erlaube den Ausdruck — die Handlanger für die Behörde zweiten Ranges bildet, indem sie die Gesuche entgegennimmt, prüft, ordnet, und dann die Arbeit wohl vorbereitet der zweiten Behörde zur Vollendung und letzten Bestätigung übergibt.

Daß es sich hier um ein wesentlich zur obersten Behörde gehöriges Recht handelt, ist schon daraus ersichtbar, daß der Rath gar nicht die Veräußerung desselben vornehmen könnte, ohne erst die Zustimmung der Landesregierung einzuholen. Meint man etwa, den Stadtverordneten nur das Widerspruchsrecht einzuräumen, sei eine inhaltleere Form, da ja doch der Rath gewiß nie eine so schlechte Wahl treffen würde, welche die Anwendung des Widerspruchs nöthig machte: so übersieht man, daß ja doch die Bestimmung des Stadtverordneten-Collegiums, als einer controlirenden Instanz, wesentlich die sei, mögliche Mißgriffe zu verhüten; geschehen nun keine Mißgriffe, wird also der Einspruch nicht nöthig gemacht, desto besser nur; aber eben der eigentlichen Bestimmung dieses Collegiums ist mit der Uebertragung des Widerspruchsrechtes gerade ganz entsprochen; weitergehende Berechtigung würde es über seine bestimmte Sphäre ganz hinausheben.

Ja, wenn die Verwaltung der kirchlichen von der Verwaltung der bürgerlichen Angelegenheiten getrennt sein und Presbyterien eingerichtet sein werden, dann kann der Rath sein Patronatsrecht so weit abtreten; dann ist das Gefäß und das Organ da, dem er es

übergeben kann, ohne seine Bedeutung zu schmälern, weil dann eben kirchliche und bürgerliche Angelegenheiten getrennt sind. Das Stadtverordneten-Collegium ist aber kein Presbyterium; und so verlange man nichts Ungehöriges und die Bestimmung der Behörden Verwirrendes.

Entgegnung

auf die Beleuchtung des Herrn Dr. Hauschild.

Eine Entgegnung hatte ich zwar erwartet, aber, zumal da meine Bedenken weder in der Absicht zu beleidigen, noch auch in beleidigenden Ausdrücken geschrieben waren, nicht in einem — gelind gesagt — so gereizten Tone, als es eben in Nr. 55. d. Bl. der Fall ist. Wer öffentlich auftritt mit einer neuen Idee, muß sich auch öffentliche Besprechung für und wider gefallen lassen, denn ich zweifle, ob ein Mensch etwas ganz Vollkommenes aufzustellen im Stande sein möchte.

Die Beleuchtung selbst anlangend, so läuft dieselbe meiner Ansicht nach in einigen Punkten dem Programm zuwider; denn in letzterem steht deutlich: „Im 10. Jahre rückt der Schüler für 1½—2 Jahre in die englische Schule u. s. w.“, sodann: „Ungefähr im 12. Jahre rückt er in die französische Schule u. s. w.“ Dies nun verstehe ich nach dem Wortlaute des Programms also: zwei volle Jahre höchstens wird Englisch getrieben, eben so viel Zeit wird dem Französischen gewidmet; denn darauf, daß die Schüler eine eben abgethane Sprache, ohne Anleitung und strenge Controle nur noch nebenbei, zu Hause treiben sollen, darf man nicht so viel Gewicht legen; also sind nicht, wie in der Beleuchtung steht, 4 oder 5 Jahre dem ausschließlichen Studium einer Sprache gewidmet, sondern eben nur zwei, wie ich gesagt hatte. So besonders noch beim Griechischen; laut Programm soll dies mit dem 16. Jahre beginnen und bis zum 18. Jahre fortgesetzt werden, also zwei volle Jahre lang, nicht 4 oder 5 Jahre, wenn man sich streng an das Programm hält. Bei dem Latein kann man allerdings 1 Jahr zugeben, denn hier heißt es: der Schüler trete mit dem 13. oder 14. Jahre in die lateinische Schule, wo er bis zum 16. Jahre bleibt. Rückfichtlich der deutschen Sprache gestehe ich gern meinen Fehler ein, ich hatte das Programm zu weit gefaßt; aber anlangend den Religionsunterricht, meinte ich, daß, weil er gewiß nicht fehlen würde, die jungen Leute sehr angestrengt würden und wenig Zeit auf Erholung verwenden könnten.

Wie weit nun meine Bedenken gehoben sind, will ich unbestimmt lassen, und ich wiederhole hier nur: ich zweifle gar nicht, daß ein Gymnasium nach dieser Einrichtung am Ende recht gute Resultate liefern werde, aber vielleicht doch nicht so erstaunliche, als man glauben möchte. Denn um diesen Beweis zu führen, dazu gehören erst Jahre praktischer Erfahrung, da sich eine Idee in der Theorie herrlich ausnehmen kann, aber die Praxis oft diesem schönen Bilde doch nicht ganz entspricht.

Schließlich noch muß ich bemerken, daß mir Herr Dr. Hauschild Unrecht thut, wenn er mich als Feind und Gegner bezeichnet, da ich wahrhaftig nicht die Absicht hatte und habe, seinem neuen Etablissement zu schaden — denn welchen Nutzen hätte ich davon? — sondern daß ich eben nur andeuten wollte: man dürfe die Anforderungen keineswegs zu hoch stellen, da es viel, sehr viel wäre, innerhalb 8 Jahren vier Sprachen vollständig zu lernen und nebenbei auch noch in andern wissenschaftlichen Fächern eine ziemliche Fertigkeit und Vollkommenheit zu erlangen! Denn daß die nur dem Alten anhängenden Gymnasien einer Umgestaltung bedürfen, das ist längst gefühlt und anerkannt worden, nur aber möge auf Kosten des Neueren das Alte nicht ganz in den Hintergrund gedrängt und stiefmütterlich behandelt werden, wie es eben bis jetzt umgekehrt der Fall gewesen.

Bemerkungen und Mittheilungen zu der Sammlung für die Einbände der Arbeiterbibliothek.

Es ist zunächst eine ganz besondere Veranlassung, welche mich bewegt, die Aufmerksamkeit wiederholt auf obigen Gegenstand zu richten. Ich habe nämlich von sonst sehr ehrenwerthen Personen hören müssen: auf ihre Entschliesung zu einer Beisteuer habe der Umstand geradezu sehr hemmend eingewirkt, daß sich unter den zur Empfangnahme bereiten Geschäftsleuten Männer befinden, welche einer ihnen nicht zusagenden politischen Partei angehören. Dies sei auch bei anderen Gelegenheiten, z. B. bei Aufforderungen zur Unterstützung von Abgebrannten u. d. d. Fall. Die armen Unglücklichen, die nun gar keine Ahnung davon haben, daß in dem wohl-

thätigen Leipzig die politische Parteispaltung sich auch auf das Gebiet der christlichen Menschenfreundlichkeit erstreckt! Sie wenden sich zur Befürwortung ihrer Noth an einen Mann, der vielleicht politisch radical, aber philanthropisch sentimental ist, sich deshalb in den Blättern schon oft zur Beiträgeannahme erboten hat — und nun steuern die philanthropisch Radicales Nichts bei! — Mitbürger! —? — Doch ich freue mich mittheilen zu können, daß mehr als ein in solcher Person- und Sachverwechslung Befangener sich eines Besseren besann und sich als guter Samariter bewies. Ueberhaupt thut uns der politische Samaritismus jetzt recht noth, auf beiden Seiten. Die Liste der Empfänger für die in Rede stehende Sammlung ist übrigens mit Rücksicht auf beide Hauptparteien entworfen worden.

Die Sammlung selbst betreffend, so sind bis jetzt von 34 Personen 26 Thlr. 24 Ngr. 5 Pf. eingegangen, so daß im Durchschnitt auf die Person nahezu $\frac{1}{2}$ Thlr. kommen. Das ist ein viel zu hoher Durchschnittsbeitrag. Es theilnahmen sich 2 Personen mit 5, 2 mit 2, 6 mit 1 Thlr., die übrigen 24, von 20 bis zu $1\frac{1}{2}$ Ngr. Ohne Zweifel ist diese kleinste Gabe eben so ehrenwerth, wie jene größten. Die Bibliothek selbst hat noch fortwährenden Zuwachs erhalten, und namentlich ist als sehr dankenswerth anzuerkennen, daß die Firma F. A. Brockhaus dem Vereine es freigestellt hat, aus ihrem Kataloge alle für den Verein passend erscheinende Schriften durch eine Commission auswählen zu lassen, jedoch mit Vorbehalt der Genehmigung der Auswahl im Einzelnen. Von den Herren Buchbindern haben sich ebenfalls noch mehrere zum unentgeltlichen Anfertigen einer Anzahl von Einbänden erboten.

So belangreich nun die eingegangenen Beiträge im Verhältniß zur Zahl der Beisteuernden, und so förderlich für den nächsten Zweck, den des Einbindens, sie sind, so stehen sie doch in schwerlich zu verkennendem Mißverhältniß zu der Zahl der, wenn auch nur mit dem geringsten unter den eingegangenen Posten, Beitragsfähigen. Wer Einsicht und Herz für die Sache, aber

wenige Mittel hat und sich scheut, dem Beispiele des Engländers, welcher jene 15 Pf. gegeben, zu folgen, d. h. persönlich einen so kleinen Beitrag zu überbringen, der sende ihn anonym ein. Es ist kein Almosen, was er giebt, sondern eine Gabe auf den Altar des Vaterlandes, dessen Wohl und Wehe in der Zukunft weit mehr, als Viele sich es vorstellen, von der Bildung des Arbeiterstandes abhängt.

Dr. Victor Jacobi.

Die Landtagswahl im 25. Wahlbezirke betreffend.
(Eingefendet.)

Nach den bis jetzt gesammelten Notizen über die Landtagswahl im 25. Wahlbezirke haben in den verschiedenen Wahlabtheilungen Stimmen bekommen:

1. in Knauthain . . .	65	St. Adv. Graichen.	8	St. Brückmann in Kl.-Zschöcher.
2. in Markranstädt 64	23	„	„	„
3. in Gythra . . .	32	„	„	„
4. in Störnthäl . . .	59	„	25	„
5. in Röttha . . .	32	„	„	„
6. in Liebertwolkwitz 28	43	„	„	„
7. in Hirschfeld . . .	62	„	2	„
8. in Jöbiger . . .	53	„	8	„
9. in Gruna . . .	53	„	72	„
10. in Großzschocher 27	200	„	„	„

Sa. 450 St. Adv. Graichen. 381 St. Brückmann in Kl.-Zschöcher.

Das Ergebniß der Wahlen in Bachau oder Dölitz ist zwar noch nicht genau bekannt, so viel aber kann mit Bestimmtheit vorausgesetzt werden, daß durch die gewichtige Empfehlung des Landeswahlausschusses, durch das grüne Placat des Herrn Dr. Joseph vom 18. Novbr. 1848 und durch die kräftige Verwendung des Herrn Robert Binder zu Leipzig in dazu veranstalteten Volksversammlungen, dem Candidaten Brückmann — dem getreuesten Freund und Gesinnungsgenossen Josephs — die besten Hoffnungen zur Seite stehen.

Verantwortlicher Redacteur: Professor Dr. Schletter.

Einnahme
der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie
vom 18. bis mit 24. Februar 1849.

Für 8,478 Personen (excl. Berliner Antheil) 5,448 $\frac{1}{2}$ 8 $\frac{1}{2}$ — 2
= Güter excl. Post- und Salzfracht,
Magdeburger und Berliner Antheil . 3,229 = 18 = — 2
Summa 8,677 $\frac{1}{2}$ 26 $\frac{1}{2}$ — 2

Berliner Börse, den 26. Februar.

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Amsterd. Rotterd. 49	—	—	N. Schl. Pr. III. Ser. 50	94 $\frac{1}{2}$	—
Berg-Märkische 4	57	—	Nordb. Fried. Wlh 40	—	36 $\frac{1}{2}$
d° Priorit. . . 50	97 $\frac{1}{2}$	—	Nordbahn (K. F.) 40	—	—
Berl.-Anb. A. u. B. 4	76	—	Oberschles. A. 31	—	92 $\frac{1}{2}$
d° Prior.-Actien 40	88 $\frac{1}{2}$	—	d° Prioritäts . 40	—	—
Berlin-Hamburg d°	—	50	Oberschles B 31	—	92 $\frac{1}{2}$
d° Prior. . . 41	—	92	Potsdam-Magd. . 40	—	55
d° d° II. Ser. 41	—	—	d° Oblig. A. u. B. 40	—	83 $\frac{1}{2}$
Berlin-Stettin . 40	86 $\frac{1}{2}$	—	d° Prior.-Oblig. 50	—	95
d° Priorität. . . 50	—	103	Pr. Wlh. (S. Vhw.) 40	—	—
Breslau-Freib. . 40	—	—	d° Priorit. . . 50	—	—
d° Prior. . . 40	—	—	Rheinische . . . 40	—	49
Chemnitz-Riesa 50	—	—	d° Priorität. . 40	—	—
Cöln-Minden . 31	—	78 $\frac{1}{2}$	d° Preference . 40	69	—
d° Prior. . . 41	—	93	d° v. Staat gar. 31	—	—
Cracau-Oberschl. 40	—	—	Sächs.-Baiersche 40	—	—
d° Prior. . . 40	—	—	Stargard-Posen 31	70 $\frac{1}{2}$	—
Düsseld.-Elberf 50	—	—	Thüringische . . 40	—	50
d° Priorität. . . 40	—	—	d° Priorit. . . 41	86	—
Kiel-Altona . . 40	—	—	Wilh.-Bahn . . 40	—	—
Mgdb.-Halberst. 40	—	—	d° Priorit. . . 50	—	—
Magdeb Wittenb. 40	—	—	Zarskoie-Selo . . .	—	—
Mail.-Venedig . 40	—	—			
Niederschl.-Mrk 31	—	71 $\frac{1}{2}$	Preuss. Fonds.		
d° Priorität. . . 40	86 $\frac{1}{2}$	—	Freiw. Anleihe 50	100 $\frac{1}{2}$	—
d° d° . . . 50	—	98 $\frac{1}{2}$	Bank-Antheile 40	—	88

Die Thronrede wirkte günstig auf unsere Börse und stellte sich für die meisten Actien Kaufluß ein.

Berlin, 26. Febr. Getreide: Weizen poln. 54-58. Roggen loco 26 $\frac{1}{2}$ - 27, pr. Frühjahr 26 $\frac{1}{2}$ - $\frac{1}{4}$. Hafer loco 15 - 16. Gerste loco 22 - 24. Rüböl loco 13 $\frac{1}{2}$ - $\frac{1}{4}$, pr. Febr. 13 $\frac{1}{2}$ - $\frac{1}{4}$, Febr.-März 13 $\frac{1}{2}$ - $\frac{1}{4}$, März-April 13 $\frac{1}{2}$ - $\frac{1}{4}$, April 13 $\frac{1}{2}$ - 14. Spiritus loco 15 $\frac{1}{2}$, pr. Febr. 15 $\frac{1}{2}$, pr. Frühjahr 16 - 15 $\frac{1}{2}$.

Leipziger Börse am 27. Februar.

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Altona-Kieler . . .	86	—	Leipzig-Dresdner .	97	—
pr. Messe . . .	—	—	Löbau-Zittauer . .	16	—
Berlin-Anhalt La. A.	77	—	do. Lit. B.	—	—
pr. Messe . . .	—	—	Magdeb.-Leipziger	167	—
do. La. B.	—	—	Sächs.-Schlesische	74 $\frac{1}{2}$	74
Berlin-Stettin . . .	—	—	Sächs.-Baiersche .	78 $\frac{1}{2}$	—
Chemnitz-Riesaer .	22 $\frac{1}{2}$	—	Thüringen	—	—
do. 10 $\frac{1}{2}$ - Sch. . . .	—	—	Wien-Gloggnitz . . .	—	—
do. 100 $\frac{1}{2}$ - Sch. Pr.	—	—	Wien-Pesther	—	—
Cöln-Minden	79	—	Anh.-Dess. Landesb.	102 $\frac{1}{2}$	—
pr. Messe	—	—	Ungar. Central . . .	—	—
Fr.-Wilh.-Nordbahn	37 $\frac{1}{2}$	—	Preuss. Bank-Anth.	89	—

Leipzig, den 27. Februar.
Weizen loco 50, Roggen 25, Gerste 21 pr. Wispel, Hafer 17 $\frac{1}{2}$ pr. Dresdner, Scheffel, Rüböl loco 14, April-Mai 14, Sept.-Oct. 13 $\frac{1}{2}$, Leinöl 11, Delfuchen 2 $\frac{1}{2}$; Saaten: Raps 7 $\frac{1}{2}$, Rübsen 7 $\frac{1}{2}$ Thlr.
Spiritus loco 20 Thlr.

Paris den 24. Februar.
5% Rente baar 83. 60.

London, den 23. Februar.
3% Consols baar und auf Rechnung 93 $\frac{1}{2}$.

Tageskalender.

Eisenbahnzüge nach
Dresden: 6 u. Morgens, 12 $\frac{1}{2}$ u. Mittags, 5 u. Nachm.
Packzüge 10 u. Vorm. (bis Dschag 5 $\frac{1}{2}$ u. Abends.) Von Riesa und Dschag früh 6 Uhr.
Anschluß von Dresden nach Pirna: 8 u. früh, 12 u. Mittags 5 u. Nachm., 10 u. Abends.
" " Dresden nach Görlitz 6, 10, 1 $\frac{1}{4}$ 5 Uhr.

Anschluß von Görlitz nach Berlin 10 Uhr 22 Min. Vorm., Nacht-
 personen zug nach Hamburg 7 $\frac{1}{4}$ Uhr Abends,
 nach Breslau 1 Uhr 38 Min. Nachmittags,
 Nachtpersonen zug nach Wien 5 $\frac{1}{4}$ Uhr früh
 " " Riesa nach Döbeln und Limmrig 8 Uhr Morgens,
 2 $\frac{1}{2}$ u. Nachm., 7 u. Abends.
 " " Löbau nach Bittau 9 $\frac{1}{2}$, 12 $\frac{1}{4}$, 7 $\frac{1}{4}$ Uhr.
 Berlin über Röderau (Riesa): 6 $\frac{1}{2}$ u. früh und 2 u. Nachm.
 Reichenbach und Zwickau, Plauen und Hof: 7 Uhr früh
 11 $\frac{1}{2}$ Uhr Mittags (bis Plauen 5 Uhr Nachmittags).
 Magdeburg: 6 u. Morgens, 11 $\frac{1}{4}$ u. Vorm., 5 u. Nachm.
 Güterzüge 7 $\frac{1}{2}$ u. Morgens, 5 $\frac{3}{4}$ u. Abends. Nachtzug
 9 $\frac{1}{2}$ u. Abends, an den sich der 1 u. Morgens von Magde-
 burg nach Berlin ohne Wagenwechsel, und der von ebendasselbst
 um 2 $\frac{3}{4}$ u. Morgens nach Eöln gehende Zug anschließt.
 Anschluß von Halle nach Eisenach 7 Uhr Morgens, 1 $\frac{3}{4}$ Uhr Nachm.
 (bis Erfurt 6 $\frac{1}{4}$ Uhr Abends)
 " " Eöthen nach Bernburg 5 $\frac{1}{4}$ Uhr Morgens, 1 $\frac{1}{2}$ u.
 Nachm., 7 $\frac{1}{4}$ Uhr Ab.; nach Berlin 5 $\frac{3}{4}$ u. Mor-
 gens, 1 $\frac{1}{4}$ Uhr Nachm. direct ohne Aufenthalt in
 Jüterbogk; nach Wittenberg 5 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends.
 " " Magdeburg nach Halberstadt, Braunschweig,
 Hannover, Harburg, Bremen, Minden
 10 $\frac{1}{2}$ Uhr Vorm., nach Halberstadt, Braun-
 schweig, Hannover 3 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachm.

Öeffentliche Bibliotheken.

Universitätsbibliothek: 10—12 Uhr.
 Stadtbibliothek: 2—4 Uhr.

Zoologisches Museum (im Augusteum) von 10—12 Uhr.
 Museum (Petersstraße Nr. 41) 8 u. Morgens bis 10 u. Abends.

Ausstellung zum Besten der hiesigen brodlosen Ar-
 beiter 9—4 u. (Hainstraße, großes Joachimsthal, 1. Etage).

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Kaufhalle, 10—4 u.
 Theater. (105. Abonnementsvorstellung.)

Neu einstudirt:

Die Vestalin,

große heroische Oper in 3 Acten nach dem Französischen des Jouy
 vom Ritter Seyfried. Musik von Spontini.

(In Scene gesetzt vom Oberregisseur Herrn Barthels.)

Personen:

Picinius, römischer Feldherr,	Herr Widemann.
Claua, Kriegstribun,	" Brassin.
Der Pontifer Maximus	" Salomon.
Die Oberpriesterin der Vestal	Fräul. Wüst
Julia, eine Vestalin,	" Mayer.
Vestalische Jungfrauen.	Römische Feldherren.
Victoren.	Priester. Krieger.

(Die Scene spielt zur Zeit der Republik in Rom.)

Der Text der Gefänge ist an der Cassé für 3 Ngr. zu haben.

Achtzehntes

Abonnement - Concert

im
 Saale des Gewandhauses zu Leipzig

Donnerstag den 1. März 1849.

(Die Ausführung der Chöre haben die Mitglieder der Sing-
 akademie in Verbindung mit dem Thomanerchore gütigst
 übernommen.)

Erster Theil. Sinfonia (No. 4 Bdur) von L. van Beet-
 hoven.

Zweiter Theil. Felix Mendelssohn - Bartholdy's Musik zu
 Athalia, Tragödie von Racine, mit Zwischenreden, verfasst
 und gesprochen von Herrn Eduard Devrient, Königl.
 Sächsischen Hofchauspieler.

Die Soli vorgetragen von Fräulein Caroline Mayer,
 Fräulein Marie Halbreiter und Fräulein Stark. Die
 Harfenpartie ausgeführt von Herrn Ed. Grimm, Königl.
 Preuss. Kammermusikus.

Wegen des künftige Woche fallenden Busstags findet das
 19. Abonnement - Concert erst Donnerstag den 15. März statt.

Billets à $\frac{2}{3}$ Thlr. sind in der Musikalienhandlung des
 Herrn Fr. Kistner, bei dem Castellan im Hofe des Gewand-
 houses und am Eingange des Saales zu haben.

Einlass $\frac{1}{2}$ 6 Uhr. Anfang $\frac{1}{2}$ 7 Uhr. Ende $\frac{1}{2}$ 9 Uhr.

Die Concertdirection.

Bekanntmachung.

Ein bei uns zur Haft gekommener Mensch ist in dem Besitze
 einer eisernen Thorangel
 betroffen worden, welche er in der Nähe des hiesigen Dresdner
 Thores gefunden haben will.

Indem wir den Eigenthümer dieser Angel, sowie Jedermann,
 welcher über den Erwerb derselben Seiten des gedachten Menschen
 eine Mittheilung zu machen im Stande sein sollte, zur unge-
 säumten Meldung bei uns veranlassen, bemerken wir zugleich,
 daß in Ermangelung einer bezüglichen Mittheilung nach sechs
 Wochen, vom Tage der Insertion dieser Bekanntmachung an ge-
 rechnet, den Rechten gemäß über die Angel verfügt werden wird.

Leipzig, am 27. Februar 1849.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Stengel, Pol.-Dir.

Jund, Act.

Papier-Tapeten und Bordüren kommen in reicher Aus-
 wahl Donnerstag früh 10 Uhr in der Gewandhaus-Auction vor.

Leipziger Bank.

Von dem unterzeichneten Directorium wird hierdurch bekannt
 gemacht, daß die Cassé der Leipziger Bank wegen der Donnerstag
 den 1. März d. J. stattfindenden Revision der Documente und
 der Cassé durch den Gesellschaftsausschuß an diesem Tage während
 den Vormittagsstunden geschlossen sein wird.

Leipzig den 27. Februar 1849.

Das Directorium der Leipziger Bank.

Heinr. Poppe,

Vorsitzender.

Friedr. Hermann,

Vollziehender.

Deutsche Universitäts-Zeitung.

Centralorgan für die Gesamtinteressen deutscher Universitäten.
 Herausgegeben unter Mitwirkung der Herren Prof. Dr. Blume in
 Bonn, Prof. Dr. Erdmann in Leipzig, Prof. Dr. Hoffmann in
 Würzburg, Geh. Hofr. Dr. v. Vangerow in Heilberg u. anderer
 akad. Lehrer von Hofr. Dr. Lang in Würzburg und Prof.
 Dr. Schletter in Leipzig.

Wöchentlich eine Nummer in gross Quart in ganzen und halben Bogen.
 Jährlicher Preis 2 $\frac{2}{3}$ Thaler.

Die heute ausgegebene Nummer 16 enthält unter anderem einen
 interessanten Correspondenzartikel aus Leipzig:

„Ueber die Corps und Burschenschaften — Rechte und
 Linke — der Universität Leipzig.“

Frühere Nummern brachten bereits ähnliche Artikel aus Halle,
 Prag etc. — Exemplare obiger Nummer sind bis Ende dieser
 Woche noch zu 2 Neugr. in allen Buchhandlungen und der unter-
 zeichneten Verlagshandlung zu haben, woselbst auch Inhaltsver-
 zeichnisse und Probenummern gratis ausgegeben und Abon-
 nements angenommen werden.

Leipzig, 28. Febr. 1849

Herrmann Bethmann, Königsstr. 2.

In der Festschen Verlags-Buchhandlung in Leipzig ist so
 eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Politisches

Rundgemälde,

oder

kleine Chronik des Jahres 1848.

Für

Leser aus allen Ständen, welche auf die Ereignisse
 der Zeit achten.

Herausgegeben

von

Theodor Delkers.

broschirt. Preis 20 Neugroschen.

Den 1. März beginnen die Sommer-Uebungen der

Exercirschule für Knaben.

Um Vertrauen und baldige Anmeldungen bittet

S. Reichert, Exercirlehrer, Dresdn. Str. 43, Seitengebäude.
 (Erwachsene Knaben können noch am Fachtunterricht Theil nehmen.)

K. K. priv. Allgemeine Assecuranz (Assicurazioni Generali) in Triest.

Verantwortliches Capital fl. 7,300,000. — Convent.: Münze.

Im Jahre 1847 vergütet 4990 Schäden mit fl. 1,207,768. —

Im Jahre 1847 versichert ein Capital von fl. 307,152,375. —

Die unterzeichnete General-Agentenschaft obiger Versicherungs-Gesellschaft empfiehlt sich zur Annahme von Versicherungen gegen **Feuerschäden** bei Mobilien, Geräthschaften, Maschinen, Erzeugnissen jeder Art des Bodens und der Kunst; Vieh, Waaren u. so wie gegen Elementarschäden bei **reisenden Gütern**. Ferner **Lebens- und Rentenversicherungen**.

Die Versicherungsbedingungen entsprechen hinsichtlich ihrer Billigkeit allen zu machenden Anforderungen.

Dufour Gebr. & Co., Katharinenstraße Nr. 14.

* Unterricht im Englischen und Französischen, — Grammatik, Conversation, — Handelsbrieffstyl ertheilt nach der besten Methode und billig der Sprachlehrer **A. Froelich,**

Kosplatz Nr. 6 neben dem Hotel de Prusse.

Englisch und französisch wird gelehrt nach der allgemein beliebten calculirenden Methode von **S. Lövy,** kl. Fleischerg. 29, 2 Tr.

Wohnungs-Veränderung. Ich wohne jetzt auf der kleinen Windmühlengasse in Mad. Klotz's Hause Nr. 13, zwei Treppen. **Therese Volkrodt,** Bettdecken-Mäherin.

Zur gefälligen Beachtung!

Mein Frachtgeschirr, welches in den letzten 14 Tagen im Gasthof „zur Sonne“ verkehrt, staselt von jetzt an, wie früher, in dem Gasthofe „zur Stadt Freiberg“, und wird Herrn E. F. Haberer Wwe. daselbst Aufträge und Bestellungen jeder Art für mich entgegennehmen und für deren prompte Ausführung Sorge tragen. Leipzig den 28. Februar 1849.

Gottfried Seiffert aus Dederan,
Frachtfuhrwerkbesitzer.

Empfehlung. Gefärbt werden Sachen und Kleider in Seide, Wolle und Baumwolle in allen Farben, schön, so wie Kleidungsstücke unzertrennt in dunkel oder schwarz möglichst schnell und billig bei

J. F. Lehmann, Moritzstraße 3, der Schloßbrücke quer vor.

Anzeige.

Gewaschen werden fortwährend und vom tiefsten Schmutz gereinigt alle Sorten Handschuhe, als Glacé, dänische und wachlederne, das Paar für 12 Pfennige; auch werden daselbst Handschuhe schwarz gefärbt blaue Mühe Nr. 13, 3 Treppen.

Zur Beachtung. Um neuerdings vorgekommenen Irrungen vorzubeugen, mache ich einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publicum bekannt, daß alle von mir gewaschenen Handschuhe nur in meiner Wohnung, Königsplatz, angenommen und ausgegeben werden, ich auch Niemandem Auftrag gebe, für mich welche anzunehmen, noch weniger ich es Jemandem nach meiner Methode gelehrt habe. Hochachtungsvoll **die Glacé-Handschuh-Wäscherei,** Königsplatz 17, 3. Etage, im gold. Engel.

Stroh h ü t e

werden gebleicht und modernisirt bei **W. Dittrich,** Salzgaschen Nr. 5.

Stroh- u. Bordürenhüte werden schön gebleicht bei **G. A. Dehme,** Nic. Str. 54.

Strohhüte jeder Art

übernimmt zum Bleichen und Modernisiren **S. Scholz,** Johannisgasse Nr. 29.

Stickerien

in Gold, Silber, Perlen, Canevas, Plattstich, Französisch, so wie auch Wäsche werden schnell und billig besorgt Nicolaisstraße Nr. 19, im Essigkrug 4 Treppen bei **Mosalie Knoll.**

Wurmtabletten, vorzüglich ihre **Wirksamkeit** zu empfehlen, Glockenstr., Hrn. Schmagers Haus.

Ausgezeichnet schöne Mouffeline, Gaze- und Züll-Gardinen, sowohl in brochirt als gestickt, empfangen wieder und verkaufen zu sehr billigen Preisen **Parpalloni & Comp.,** Markt, Kaufhalle.

Empfehlung. Strickgarn ausgezeichneter Qualität wird wohlfeil verkauft, halbgraue Watte, die Tafel 18 Pf., hübsche weiße von 23 Pf. an Tauchaer Straße Nr. 5, im Hintergebäude 2 Treppen.

Muttermilchsauger,

die bewährtesten Instrumente zur Linderung der Schmerzen bei Wunden stillender Frauen und der natürlichen Ernährung neu geborener Kinder, empfehle ich in reicher Auswahl.

Joh. Reichel, Mechanikus und Bandagist,
Bandagen-Magazin Markt, Königshaus Nr. 17.

Ausverkauf.

Um mit meinen noch vorräthigen feinen und mittelfeinen niederländischen Tuchen in den modernsten Farben und dergl. Sommer-Buckskins ehemöglichst zu räumen, werde ich zu gewiß billigen Preisen verkaufen, und kann dabei versichern, daß die Waare ganz reell und gut ist.

Heinr. Wilb. Caspari,
Hainstraße Nr. 32.

Tafelglas

empfehle sowohl in einfachem als in Doppelglas von allen Gattungen **F. A. Berger,**
Glasermeister, Johannisg. 36.

Herrnhuter trockene reine Talgseife von bester Güte empfiehlt billigt **W. D. verw. Rittler & Comp.,**
Reichsstraße Nr. 43.



Für eingetretene Trauerfälle empfehle ich mein Sargmagazin. Selbiges enthält fortwährend eine bedeutende Auswahl gut gearbeiteter und sehr billiger Särge, so wie auch fertige Sterbekleider in allen Größen.

Fr. verw. Pompper,
Halle'sches Gäßchen 11.

Kohlengrundstücks-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist beauftragt, ein noch unverritztes Steinkohlenfeld von circa 140 Acker in Delsnis-Würschniger Flur gelegen, welches unmittelbar an Steinkohlenfelder, auf denen unausgesetzt bereits Steinkohlen gefördert werden, grenzt, gegen die **annehmbarsten Bedingungen** theils im Ganzen, theils in einzelnen Parzellen zu verkaufen.

Der Nachweis des sicheren Gewinnes kann geliefert werden und wollen hierauf Reflectirende sich an Unterzeichneten wenden.

Zwickau den 6. Februar 1849. **Adv. Lorenz.**

Eine Hypothek von 400 Thlr. auf einem Bauergute von 20 Acker und 353 Steuereinheiten wird cessionweise, allenfalls mit einem geringen Verluste, zu verkaufen gesucht durch **Adv. Grahl** (3 Rosen).

Ankündigung ausgezeichneter Toilette - Artikel.

Mailändischer Haarbalsam,

anerkannt bestes Mittel zur Erhaltung, Verschönerung, Wachsthumsbeförderung und Wiedererzeugung der Haupthaare sowohl, als zur Hervorrufung kräftiger Schnurr- und Backenbärte in schönster Fülle, von **Carl Kreller in Nürnberg.**

Dieses von höchsten Medicinalbehörden approbirt, so wie von sonstigen großen Chemikern und Aerzten, unter andern auch von den Herren Hofrath und Professor Dr. **Kastner** in Erlangen, geheimen Hofrath und Ritter Dr. **Frommsdorff** in Erfurt, Kreis- und Stadtgerichtsphysikus Dr. **Solbrig** in Nürnberg, Dr. **Rudolphi** in Rakeburg, Amtsphysikus Dr. **Wachsmuth** in Oberweisbach, Stadtphysikus Dr. **Kreuzwieser** in Königsberg u. auf den Grund ihrer Erprobungsversuche rühmlichst empfohlene Mittel, hat sich in den meisten Fällen der Depilation (oder des Haarausfallens) höchst wirksam erwiesen, weshalb es sich in und außer Deutschland des ausgezeichnetsten Beifalls und der größten Verbreitung erfreut, und zum unentbehrlichen Bedürfnis aller über Haarverlust Klagenden geworden ist. Von der vorhandenen großen Menge authentischer Zeugnisse über die Bewährung dieses Balsams, deren Zahl sich stets mehrt, sollen hier nur einige veröffentlicht werden. Der billige Preis von 15 1/2 Ngr. für das große, und 9 Ngr. für das kleine Glas nebst Bericht, macht Jedermann den Ankauf und Gebrauch möglich, und durch eigene Anwendung wird man die Vortrefflichkeit dieses untrüglichen Haarwuchsmittels am besten kennen und schätzen lernen.

Zeugnisse.

Die überraschende Wirksamkeit des Krellerschen Haarbalsams, welche selbst auf ganz kahlen, besonders auch nach Krankheiten ausgefallenen Haarstellen wieder frische Haare hervortrieb, hatte ich in meiner Praxis vielfältige Gelegenheit, zu beobachten, und ich empfehle denselben um so lieber, da er meinem eigenen derartigen Leiden die erwünschteste Abhülfe geleistet hat.

Nürnberg im Juli 1847.

(L. S.)

Dr. **Schwartz**, ausübender Arzt.

Die Unterschrift des hiesigen praktischen Arztes, Hrn. Dr. **Schwartz**, wird hierdurch amtlich bestätigt.

Nürnberg den 17. Juli 1847.

(L. S.)

Kgl. Stadtgerichts-Physikat.

Dr. **Solbrig.**

Mit Vergnügen bezeuge ich anmit, daß ich gegen das Ausfallen der Haare nach nutzloser Anwendung verschiedener gepriesener Haarmittel, auch den von Hrn. Carl Kreller in Nürnberg verfertigten Mailändischen Haarbalsam kennen lernte und anwendete, und daß dieses vortreffliche Mittel sowohl mir selbst als auch mehreren meiner Bekannten die besten Dienste leistete, indem durch die Anwendung desselben nicht nur das bedeutende Ausfallen der Haare gänzlich aufhörte, sondern nach fortgesetztem Gebrauch sich auch die verlorenen Haare wieder vollständig reproducirten. Hütwyl den 12. März 1848.

A. Scheidegger, Med. & Chir. Dr., gew. Mitglied des großen Rathes der Republik Bern.

Die Richtigkeit der Unterschrift bescheinigt

Schloß Trachselwald 15. März 1848 (L. S.) der Reg.-Statthalter **C. Karrer.**

Wenn nun der mailändische Haarbalsam durch seine herrlichen Wirkungen sich einen großen und bleibenden Ruf erworben hat, so ist das

Eau d'Atirona

oder die feinste flüssige Toilettenseife gegen Sommersprossen, Leberflecken und andere Hautunreinheiten nicht weniger vortheilhaft bekannt und steht besonders bei der Damenwelt in großen Ehren. Es befreit diese Seife die Haut leicht und schmerzlos von den genannten Flecken, stärkt und schützt sie vor den schädlichen Einflüssen der rauhen Witterung, erhält die Haut weiß, geschmeidig und in frischem belebten Ansehen und zeichnet sich noch besonders durch den angenehmsten Wohlgeruch aus. Das große Glas wird zu 12 Ngr. und das kleine zu 6 Ngr. sammt Gebrauchszettel abgegeben. Zugleich empfehle ich

Eau de Mille fleurs

nach neuester Pariser Composition, das große Glas zu 10 Ngr. und das kleine zu 5 Ngr. Schwerlich ist wohl je eine lieblicher duftende ätherisch-geistige Flüssigkeit zur Verbreitung von Wohlgeruch in Gebrauch genommen worden, als dieses Eau de Mille fleurs, welches das kostbarste und feinste aller bis jetzt bekannt gewordenen Parfüms darstellt. Wenige Tropfen sind hinreichend dem Waschwasser, der Leibwäsche, Sacktüchern, Handschuhen, Kleidern u. den köstlichsten und dauerndsten Wohlgeruch zu ertheilen;

Duft-Essig,

ein vorzügliches Zimmerparfüm und Luftreinigungsmittel, dessen höchst angenehmer, erquickender und belebender Duft den verwöhntesten Geruchssinn befriedigt und ergötzt. Acht bis 10 Tropfen auf eine heiße Ofenplatte oder erhitztes Eisenblech geträufelt, erfüllen ein geräumiges Zimmer mit dem angenehmsten Wohlgeruch und reinigen die Luft mit von allen übelriechenden und schädlichen Dünsten. Preis 4 1/2 Ngr. das Glas. — Auswärtige Bestellungen und Baarsendungen werden franco erbeten und für Verpackung beliebt man nach Umständen 1 bis 2 Ngr. beizufügen.

Carl Kreller, Chemiker.

Von diesen renommirten Mitteln befindet sich in **Leipzig** die einzige Niederlage bei

Pietro S. Sala.

Eine Schmiede nahe bei Leipzig ist für billigen Preis zu verkaufen. Das Weitere zu erfragen bei Herrn **Wegel**, Fortuna, Königsplatz.

Ein tafelförmiges Forteplano (Mahagongehäuse) ist für 30 Pf. festen Preis zu verkaufen Georgenstraße Nr. 13, 1 Treppe.

Zu verkaufen stehen Bettstellen, Waschtische, Tische, 3 Rohrstühle, vor dem Windmühlenthore, Albertstraße Nr. 9, 1 Treppe.

Ein Mistbeet mit 3 Fenstern ist billig abzulassen. Wo? zu erfahren bei **L. Mittler & Comp.**


Eine Partie Mistbeetfenster, ein Durchwurf und ein Conditorenofen steht billig zum Verkauf. Näheres Ritterstr. 11 im Gewölbe.

Zu verkaufen ist ein vierrädriger sehr durabler Handwagen für einen annehmbaren Preis Frankfurter Str. 47 parterre.

Ein Samourind, 1 3/4 Jahr alt, ist zu verkaufen in Hainau bei **Friedrich Müller**, Gutsbesitzer.

Gebrannten Kaffee,

rein und gut von Geschmack, pr. Pfund 8 Ngr., so wie feinen Java pr. Pfd. 9 Ngr. empfiehlt **Carl Schöberg**, Glockenstraße.

 Ger. Rhein- und Eblachs, großkörnigen russischen und Hamburger Caviar, Sardines à l'huile, echtes Provencen-Del in Fläschchen zu 10 u. 12 1/2 Ngr., brad. Sardellen, mar. Muscheln, mar. Lachs, echte Kräuter-Achovis, Schweizer-, Parmesan-, Chester- und große Limburger Käse, 1 1/4 bis 1 1/8 Pfd., Cervelat-, Zungen-, Trüffel- und Leberwurst, schönste Messinaer Apfelsinen und Citronen, Stearinkerzen 5r u. 6r auf Pack, echten Düffeldorfer Senf in diversen Sorten, frische Frankfurt a. M. Bratwürstchen empfehlen in schönster Waare

Robert Luther & Comp., Hainstraße Nr. 31 im Keller.

Frische Sülze und Frankfurter Bratwürste empfiehlt **C. Dönemann**, Reichstraße Nr. 55, Selliers Haus.

Eduard Sachsenröder,

Leipzig = Dresdner Bahnhof, Eingang Bahnhofgäßchen, empfiehlt sein Lager
 bester böhm. Patent-Braunkohlen à Schfl. 14 ^{7/8}. | bester Bürger Maschinenkohlen à Schfl. 16 ^{7/8}.
 = Zwick. Pechsteinkohlen à = 14 = | = do. Schmiedekohlen, gewürfelt u. gewaschen, à = 21 =
 = do. Schmiedekohlen, gewürfelt, à = 15 = | = do. weich Gas-Coaks à = 13 =
 Das Fuhrlohn für Kohlen wird mit 1 1/2 % pr. Schfl. berechnet, wobei für richtiges Maaß eingestanden wird.
 Außer in dem genannten Verkaufslocale können Bestellungen in den Zettelkasten

Ecke der Grimma'schen Straße und des Neumarkts,
 bei Herrn **G. F. C. Müller**, Grimma'sche Straße,
 bei Herrn **Max Veronelli**, Hainstraße, und
 an der alten Post, Klostergasse, niedergelegt werden.

Feinstes Weizenmehl

in verschiedenen Nummern verkauft nach Pfund und Meße zu den billigsten Preisen
Carl Schönberg, Glockenstraße.

Meißner Apfelsinen

in schöner süßer Frucht empfiehlt
Theodor Held, Petersstraße Nr. 19.

Von bayerischen Brünellen, schön gehaltene 1847r Frucht in Schachteln von 6, 10, 15, 20 und mehr Pfunden, erhielt ich neue Zusendung und empfehle solche zu dem bereits bekannten Preise von 3 Ngr. pr. Pfund, in Partien noch billiger, als besonders beachtenswerth.

Leipzig, den 26. Februar 1849.

Julius Schoch,

Spiritus-, Commissions- u. Expeditionsgeschäft, Packhofgasse 2.

Beste bayerische Schmelzbutter in schöner frischer Waare und reiner Thara, in Gebinden von 1—1 1/2 Ctr., erlasse ich, um damit zu räumen, à 21 Thlr. pr. Netto-Centner.

Leipzig, den 26. Februar 1849.

Julius Schoch,

Spiritus-, Commissions- u. Expeditionsgeschäft, Packhofgasse 2.

Die Düsselbacher Senf in Büchsen zu 5 ^{7/8} und Löffchen zu 3 und 4 ^{7/8}, auch im Einzelnen, und Brab. Sardellen empfiehlt
L. Bentler, Nicolaistraße, Amtmanns Hof.

Rittergutmilch

ist täglich zu haben früh 7 und Abends 1/2 Uhr warm Universitätsstraße, große Feuerkugel im Durchgange rechts.

Auf meinem Gute in Altschönfeld liegen noch eine große Schafzahl gute Kartoffeln zu verkaufen.

Adv. **Lüders**, Brühl im Hufeisen.

Dampfbäckerei.

Durch die jetzige billige Feuerung meines Dampfens bin ich wieder in den Stand gesetzt, wie früher **gutes reines Roggenbrot für 8 Ngr. ein Pfund über die gewöhnliche Rathstage** zu liefern, und wird dasselbe auf Verlangen nachgewogen, welches ich einem geehrten Publicum hiermit bekannt zu machen mir erlaube. **C. F. Cramer**, Hospitalstraße 1.

NB. Das Brod wird auch, wenn es gewünscht wird, ins Haus gebracht.

Getragene **Kleidungsstücke, Schuhwerk, Wäsche, Betten, Uhren** u. s. w. werden gut bezahlt Nicolaistraße Nr. 37 im Gewölbe am Goldhahngäßchen.

Zu kaufen gesucht wird ein Gartenhäuschen oder noch brauchbare Breter dazu. Anmeldungen übernimmt Herr Mügenmacher **Gutsch** auf dem Raschmarke am Rathhause.

Ein breteres Gartenhaus oder Laube wird gesucht Halle'sche Straße Nr. 15 im Gewölbe bei Herrn **Soldammer**.

900 bis 1000 Thlr. werden auf Hypothek eines Landgrundstückes gesucht durch Adv. Dr. **Andriesschn**, Kl. Fleischerg. 9.

Auf ein Haus in einem nahen Dorfe werden **1000—1400 Thlr.** zur alleinigen Hypothek zu erborgen gesucht. Das Grundstück ist **4000 Thlr.** werth.
 Adv. **Grabl** (3 Rosen).

1000—1200 Thlr. werden gegen gute Hypothek auf ein Landgrundstück zu erborgen gesucht. Adv. **Max Rose**, Hainstr. 3.

Hierzu eine Beilage nebst einer Extrabeilage: „Die demokratischen Umtriebe im Herzogthum Sachsen.“

Zu erborgen gesucht werden 7500 Thlr. auf ein Haus in hiesiger Stadt von 20,000 Thlr. Werth, 2250 Steuereinheiten und 1400 Thlr. jährlichem Zinsenertrage. Es werden dabei allenfalls Papiere von Werth mit angenommen. Die Lage des Grundstücks ist die beste.
 Adv. **Grabl** (3 Rosen).

Schreiber gesucht. Ein junger Mensch, der eine geläufige gute Hand schreibt, die Postgänge und Handleistungen zu verrichten hat, findet sofort dauernde Anstellung. D. No. 14. franco poste restante hier.

Gesucht werden ein tüchtiger Dekonomie-Inspector und ein Oberkellner, der gut französisch spricht und Caution stellen kann. Alles Weitere bei **J. G. Otto**, Rosplatz, goldene Drehel.

Ein kräftiger Bursche, welcher schon in einer Wirthschaft gedient hat, kann zum Ersten einen Dienst erhalten bei

Robert Pflock, kleine Fleischergasse Nr. 23.

* **Lernende und Volontairs** können unter vortheilhaften Bedingungen antreten bei **A. Rosenlaub**, Modistin.

Ein Dienstmädchen wird gesucht zum 1. März, welches eine Ziege melken kann, Magdeburger Bahnhof. **Schwerin**.

Eine Kindermuhme kann sofort in Dienst treten Kaufhalle, 1 Treppe B.

Gesucht wird zum 1. März ein Dienstmädchen mit guten Zeugnissen Schützenstraße Nr. 8 parterre.

Gesucht wird zum 1. April ein reinliches und ordentliches, nicht unerfahrenes Stubenmädchen große Fleischergasse 23 parterre.

Gesucht wird zum 1. März ein ordentliches Kindermädchen kleine Windmühlengasse Nr. 11 rechts.

Gesucht wird zum 1. März ein Kindermädchen Ritterstraße Nr. 5, im Hofe quervor 2 Treppen.

Gesucht wird zum 1. März ein fleißiges reinliches Dienstmädchen. Zu erfragen im Wiener Saal.

Gesucht wird ein Dienstmädchen zum 1. März Ritterstraße Nr. 44, 3 Treppen vorn heraus.

Gesucht wird zum 1. März ein ordentliches Mädchen für Kinder und häusliche Arbeit Brühl Nr. 14.

Zum 1. März wird ein Mädchen gesucht, welches gute Atteste aufzeigen kann, Klostergasse Nr. 13, 3 Treppen.

Gesucht wird ein Mädchen von 16—17 Jahren, das etwas nähen und zeichnen kann, Frankfurter Straße Nr. 53.

Ein junger **Commis** und ein **Lehrling**, beide Söhne auswärtiger sehr achtbarer Eltern und vorzüglich empfohlen, suchen in nicht ganz unbedeutenden Handlungen unterzukommen. Näheres sagen die Herren **Schuchard & Planitz** in Leipzig.

Ein **Commis**, durch eigenthümliche Verhältnisse genöthigt, sucht dringend eine andere Anstellung auf einem hiesigen Comptoir. Vielseitige Erfahrung und anerkannte Tüchtigkeit empfehlen ihn besonders, und bittet derselbe bei geneigter Berücksichtigung um baldige Nachricht: **M. L. Nr. 38. poste restante Leipzig.**

Ein junger wissenschaftlich gebildeter Mann, der namentlich auch in alten und neuen Sprachen bewandert ist, sucht eine Anstellung als Corrector oder Amanuensis in einer Bibliothek, Buchhandlung und dergl. Näheres beim Amtsbüreau **Franz** in Untermerzhause bei Gera.

Fernere Actien-Einzahlungs-Termine der nächsten Folgezeit.

(Vergl. S. 525 d. Bl.)

827. Bis 10. März 1849, Abds. .. Uhr, Nachlief. IX. mit 11 Thlr., den Händlicher Steinkohlenbau-Verein zu Dresden betr. [Gilt nur denen, welche Einzahlung IX mit 10 Thlr. bis zum 18. Januar d. J. nicht leisteten, und nun daneben auch die Insertionskosten antheilig mit erlegen müssen.]
- † Bis 27. März 1849, Abds. 7 Uhr, Nachlief. Xb. mit 14 Thlr. 7 Ngr., die Ungarische Central-(Wien-Preßburg-Vesther) Eisenbahn-Gesellschaft zu Preßburg betr. [Gilt lediglich denen, welche Einzahl. X. mit 14 Thlr. 1 Ngr. 5 Pf. bis zum 2. Jan. d. J. sowohl, als Nachlief. Xa. mit 14 Thlr. 3 Ngr. 7 Pf. bis zum 13. Febr. d. J. nicht bewirkten, und darum nun auf die letzten 42 Tage 6 pCt. Verzugszinsen deshalb mit erlegen müssen; in Leipzig bei den Herren Dufour Gebrüder und Comp. gegen 1/4 pCt. (1 Ngr.) Agenturspesen; in Berlin bei den Herren Hirschfeld und Wolf ebenso, jedoch nur bis Mittags 12 Uhr.]

Gesuch. Ein geübter Tischler, doch gänzlich brodlos, sucht bei hohen Herrschaften Meubles zu poliren, Reparaturen oder sonst andere Handarbeit zu übernehmen. Geehrte Herrschaften, welche ihm Zutrauen schenken wollen, werden ersucht, ihre Adr. Reichels Garten, Erdmannstr. 1, Seitengeb. 2 Tr. abzugeben.

Ein gewandter Bursche, nicht von hier, welcher gut Billard spielt und in einer Wirthschaft zuverlässig gedient hat, sucht ein Unterkommen. Näheres bei **F. Möbius**, Reichsstr. Nr. 8/9.

Gesuch.

Ein anständiges Mädchen, nicht von hier, das in der Wirthschaft erfahren und in weiblichen Arbeiten geübt ist, sucht eine passende Stelle. Näheres Friedrichstraße Nr. 24, 1 Treppe.

Eine seit Kurzem aus Frankreich hier verheirathete junge Frau sucht wegen Mangel an Bekanntschaft geehrtesten Herrschaften im Weißnähen und ähnlichen Arbeiten sich bestens zu empfehlen.

Näheres Petersstraße Nr. 40 (Jägers Hof) 1 Treppe rechts, bei Schneider **Walthers**.

Gesucht wird von einem gesitteten Mädchen eine Aufwartung in den Vormittagsstunden Johannisgasse Nr. 35 parterre.

Ein gut empfohlenes Mädchen, welches 3 Jahre bei einer anständigen Herrschaft bei Kindern gedient hat, sucht für Alles oder Jungemagd einen Dienst. Näheres bei Frau **Bergmann** in der Weststraße Nr. 1657.

Zu miethen gesucht wird zum 1. März ein starkes reinliches und ordentliches Dienstmädchen, das sich keiner häuslichen Arbeit scheut; nur mit guten Attesten versehene können sich melden Brühl Nr. 26, 2 Tr.

Gesucht wird eine meßfreie Stube nebst Alkoven in der Nähe der Grimmaischen Straße. Adressen erbittet man Hainstraße 22 bei Herrn **C. Wiegandt**.

Gesucht wird sogleich ein mittleres Familienlogis, parterre oder 1 Treppe. Adressen sind abzugeben beim Herrn Kaufmann **Wenz**, Thomaskirchhof Nr. 1.

Gesucht wird von pünctlich zahlenden Leuten ein **Parterre-logis**, wo möglich in der innern Stadt, welches sich zu einer Wirthschaft eignet. Hierauf Reflectirende wollen sich unter der Chiffre C. S. melden im Brief-Comptoir Magazingasse Nr. 2.

Gesucht wird von einer pünctlich zahlenden Familie ein Logis von 3 bis 4 Stuben nebst Zubehör, wo möglich in der innern Vorstadt, für nächste Johannis oder Michaelis. Adressen deshalb bittet man im Plauenschen Hofe bei Herrn **Greul** abzugeben.

Geräumige Gärten

mit hübschen Gartenhäuschen sind zu verpachten im hintern, mit bequemem Separatzugange versehenen Theile des Gartens am Römischen Hause (Zeiger Straße). Liebhaber dazu wollen sich melden parterre im obigen Hause in Baumgärtners Buchhandlung.

Vermietung.

In der Petersstraße Nr. 7 ist eine Familienwohnung zu vermieten. Näheres im Gewölbe daselbst und bei **Adv. Beuthner** sen., hohe Straße Nr. 13.

Vermietung.

Die erste Etage im Hause Nr. 1 auf der Burgstraße, bestehend aus 5 heizbaren Zimmern und einem Balkon nach dem Thomaskirchhofe, Alles neu gemalt und tapezirt, ist von jetzt oder von Ostern 1849 ab durch Unterzeichneten zu vermieten. Auch ist noch ein kleines Familienlogis in demselben Hause von Ostern 1849 ab zu vermieten. **Dr. Wilh. Niesel**, Burgstraße Nr. 1.

Vermietung. 1 Familienlogis 2. Et. v. 2 Stuben, 2 Stubenkammern nebst Zubehör am neuen Marktplatz lange Straße 13.

Logis für ledige Herren.

Zwei Stuben nebst Schlafbehältniß, ohne Meubles, 1 Treppe, mit Aussicht auf die Promenade und unter eigenem Verschluss, sind von Ostern ab zu vermieten, und das Nähere kl. Fleischerg. Nr. 241/22, 1 Treppe hoch zu erfahren.

Zu vermieten

ist in meinem Hause eine Wohnung für 75 Thlr. und eine dergl. für 26 Thlr. jährlichen Zins. **Adv. Beuthner** sen., hohe Straße 13.

Zu vermieten ist von Ostern d. J. ein Logis auf der Mittelstraße für den jährlichen Miethzins von 68 Thlr.

Adv. Giesecke.

Zu Ostern a. c. ist ein **sehr freundliches Logis** von 4 Stuben etc. zu vermieten, mit mehreren, nicht oft anzutreffenden Annehmlichkeiten. Näheres Bosenstraße, wo die Buchhandlung von **F. Bamberg** ist, 2 Treppen.

Zu vermieten ist ein kleines Familienlogis 3. Etage. Das Nähere Sporergäßchen Nr. 1 parterre.

Zu vermieten ist eine große Erkerstube mit Schlafstube ohne Meubles Grimma'sche Straße Nr. 5/8, 2 Treppen.

Ein helles Logis von 3 Stuben, Kammern etc. vorn heraus ist von Ostern an billig zu vermieten Gerbergasse Nr. 8.

Zu vermieten ist ein kleines freundliches Familienlogis Gerbergasse. Näheres Halle'sche Straße Nr. 1, 1 Treppe.

Zu vermieten ist sogleich oder später eine anständig meublirte Wohnung für einen Herrn. Näheres Neukirchhof 34 parterre.

Ein freundliches Logis, bestehend aus Stube, 2 Kammern und übrigen Zubehör in bestem Stande, ist an ruhige Leute zu vermieten Gerbergasse Nr. 55.

Zu vermieten sind am Markte in schönster Lage 2 sehr freundliche meublirte Zimmer nebst geräumigem Schlafgemach, zusammen oder einzeln, an Herren von der Handlung oder an Beamte. Weitere Nachricht wird gefälligst ertheilen Herr **Hofmann** in der Handlung des Herrn **Rocca** auf der Grimm. Straße.

Zu vermieten ist zu Ostern 1849 ein erhöhtes Parterre-logis von 4 Stuben, Kammern nebst übrigen Zubehör und einem Garten vor dem Dresdner Thore an der Chaussee Nr. 110. Auch ist daselbst in der 1. Etage eine gut meublirte Stube nebst Schlafgemach von jetzt an zu vermieten.

Nr. 8 alte Burg ist ein kleines Familienlogis zu 34 Thlr. zu vermieten und Ostern zu beziehen.

Zu vermieten ist eine sehr freundliche Stube an Herren von der Handlung oder Beamte Tauchaer Str. 11, 1 Treppe.

Zu vermieten ist Petersstraße Nr. 31 die 1. Etage nebst allem Zubehör (145 ₰). Parterre zu erfragen.

Zu vermieten ist Hospitalstraße Nr. 11 ein Logis von Stube, 2 Kammern und übrigem Zubehör, parterre zu erfragen.

Zu vermieten ist ein Logis für 38 Thlr., Ostern zu beziehen, Frankfurter Straße Nr. 43, parterre zu erfragen.

Zu vermieten ist zu Ostern Verhältnisse halber eine zweite Etage mit allem Zubehör. Das Nähere Universitätsstraße Nr. 8 in der Buchhandlung.

Zu vermieten ist zu Ostern ein Logis 1 Treppe hoch, aus 3 Stuben, 1 Kammer, Küche, Keller und Zubehör bestehend, für 60 Thlr. Georgenstraße Nr. 15 b, 2 Treppen zu erfragen.

Z u v e r m i e t h e n

ist an einen soliden Herrn eine gut meublierte Stube nebst Schlafstube, sogleich zu beziehen. Zu erfragen Petersstraße Nr. 39 parterre vorn heraus.

Zu vermieten ist zu Ostern ein Logis, bestehend aus zwei Stuben und Zubehör. Näheres Johannisgasse 29 im Gartengebäude.

Zwei kleine Familienlogis zu 26 Thaler auf der Schützenstraße Nr. 18 sind zu Ostern zu vermieten.

Zu vermieten und zu Ostern zu beziehen ist ein Familienlogis von 3 Stuben nebst Zubehör. Näheres Brühl Nr. 5, 1. Et.

Zu vermieten ist ein Familienlogis von 3 Stuben, Alkoven, Kammern und übrigem Zubehör, 4 Treppen hoch. Näheres Burgstraße Nr. 4 parterre.

Zu vermieten ist zu Ostern Burgstraße Nr. 27 die vierte Etage. Näheres 1 Treppe.

Zu vermieten ist zu Ostern ein kleines Logis auf der Gerbergasse im Lohmühlgäßchen Nr. 36.

Zu vermieten. Al. Fleischergasse Nr. 10 sind zwei Logis zu vermieten, als 1 und 3 Treppen vorn heraus, und daselbst parterre zu erfragen.

Zu vermieten ist ein Familienlogis zu 32 ₰, zu Ostern zu beziehen, Antonstraße Nr. 12.

Ein Familienlogis in 2. Etage von 4 Stuben, 3 Kammern, Küche u. (Neumarkt Nr. 12) ist sofort zu vermieten durch Adv. Alb. Coccius, Brühl Nr. 69.

Zu vermieten ist eine freundliche Stube nebst Kammer und Holzraum. Näheres Nicolaisstraße Nr. 14, 5 Treppen.

Zu vermieten sind zwei meublierte Stuben vorn heraus an ledige Herren Zeiger Straße 7, 2 Tr.

Echt bairisch Bier aus der Kurzschen Brauerei in Nürnberg empfiehlt **Ebert** im Fürstenhaus.

Simbock und Dresdner Feldschlößchen-Lagerbier täglich frisch vom Faße bei **E. D ü r r**, Burgstraße.

Heute Abend russisches Rindfleisch bei **Hugo Werthmann**.

Heute Abend zu Schweinsknöcheln mit Klößen und Sauerkraut, nebst einem Löffchen fein Culmbacher à 15 Pf. ladet ergebenst ein **Emmerich Kaltschmidt**, Halleische Str. Nr. 12.

Heute früh 9 Uhr Speckfuchen. Das echte **Gundorfer Lagerbier à Löffchen 1 Ngr.** ist täglich frisch vom Faße. **E. Krätschmar**, goldene Gule.

Humoristen. Donnerstag Abendunterhaltung im Wiener Saal. Anfang 8 Uhr. **Der Vorstand.**

Schützenhaus. Heute Mittwoch XXXIX. Concert. Unter den durch die Programme näher bezeichneten zur Aufführung kommenden Piecen befinden sich: Ouverture 3. Op. „Rosamunde“ v. Donizetti; Duvert. zu „Egmont“ v. Beethoven; Duvert. 3. Op. „Regina“ v. Adam; Adagio u. Rondo aus dem Violinconcert (Nr. 3) v. Beriot; „Abelaide“ v. Beethoven; Inspirationsmarsch v. Benth (neu); Nereiden-Polka v. Müller (neu). Zum Schluß: Chaos, musikalisches Zeitgemälde in Form eines Potpourri v. Jul. Lopijsch.

Anfang präcis 7 Uhr.

Das Musikchor unter Direction von **J. Lopijsch.**



Schützenhaus.

Heute Abend
Concert,
wobei à la carte gespeist wird.

E. Hoffmann.

Odeon. Heute Mittwoch 8 Uhr. **Herrmann Friedel.**

Heute in Stötteris Gesellschaftstag.

Heute früh Speckfuchen. **G. Böbler**, Klostersgasse.

Heute Mittwoch Schlachtfest bei **Wenzel Scholze**, Frankfurter Straße Nr. 49.

Morgen Donnerstag Schlachtfest bei **A. Sorge.**

Heute Abend ladet zu Schweinsknöcheln mit Klößen ergebenst ein **J. G. Henze** in Reichels Garten.

Heute Abend ladet zu Schweinsknöcheln mit Klößen, Meerrettig und Sauerkraut, nebst feinem Lagerbier ergebenst ein **F. Lips**, Grimma'sche Straße Nr. 14 im Keller.

Heute Mittag ladet zu engl. Rinderbraten mit Klößen à 3 Ngr. ergebenst ein **Demichen**, Burgstraße Nr. 18.

Heute früh halb 9 Uhr Speckfuchen bei **W. Fiedler** im Heilbrunnen.

Heute früh halb 9 Uhr ladet zu Speckfuchen ergebenst ein **Carl Hauck**, Poststraße Nr. 7.

Heute früh zu Speckfuchen ladet ergebenst ein **E. Ackermann**, Petersstraße Nr. 37.

Heute früh halb 9 Uhr ladet zu Speckfuchen ergebenst ein **E. Paul**, Bahnhofstraße Nr. 19, Deltschauer Bierniederlage.

Heute früh halb 9 Uhr Speckfuchen bei **E. F. Hauck**, Reichstraße Nr. 11.

Warnung.

Verloren wurde am 27. Februar ein Wechsel von 200 Thlr., ausgestellt den 26. Februar, zahlbar ult. März 49, von Herrn Frigische in Leipzig an Herrn Reichert in Leipzig, vor dessen Ankauf gewarnt wird.

Verloren wurde den 26. d. M. eine Brille in gelb, an der Seite schwarzledernem Futteral. Man bittet den ehrlichen Finder um Abgabe Poststraße Nr. 7 bei **Deynschild.**

Verloren wurde ein Damen-Pelzkragen (Victorine) von Grauwerk. Gegen angemessene Belohnung abzugeben in der Katharinenstrasse Nr. 10, 2 Treppen hoch.

Verloren wurde vor ungefähr 4 Wochen im Wiener Saal ein goldner Reifohrerring mit sieben Granaten; man bittet denselben gegen angemessene Belohnung daselbst abzugeben.

Verloren wurde ein getragener Kindertuchschuh, roth gefüttert. Es wird gebeten, ihn Barfußgäßchen Nr. 9 parterre abzugeben.

Eine goldene Nadel, in Form einer Taube, ist am 26. dieses verloren worden. Der Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine angemessene Belohnung Johannisgasse Nr. 17, 1 Treppe abzugeben.

Wem ein Canarienhahn mit grauem Rücken, grauem Kopfe und gelbem Halse zugeflogen sein sollte, wird höflichst gebeten, denselben gegen angemessene Belohnung Querstraße Nr. 23 parterre rechts gefälligst abzugeben.

Einen Damenhut nebst Schleier hat gefunden
Carl Förster, Marienstraße.

Aufforderung. Die resp. Inhaber der verlorenen Pfandscheine Nr. 93,457h, 195i, 196i, 4,717i, 36,728i, 39,680i, 47,364i, so wie des Interim-Scheins Nr. 19,556 werden hierdurch aufgefordert, sich damit unverzüglich bei unterzeichneter Anstalt zu melden, um ihr Recht daran zu beweisen, oder dieselben gegen eine Belohnung zurückzugeben, widrigenfalls die Pfänder den Eigenthümern, der Leihhausordnung gemäß, ausgeliefert werden sollen.
Das Leihhaus zu Leipzig.

Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche an den hiesigen Schneidermeister Herrn **Wilhelm August Kizing** noch Zahlungen zu machen haben, werden hierdurch, und zu Vermeidung anderweiter Schritte, veranlaßt, dieselben an mich, als den in des Genannten Creditwesen bestellten Gütervertreter, binnen kürzester Zeit zu bewirken.
Leipzig am 26. Februar 1849.

Adv. Dr. **Heinrich Meißner, Hainstraße 32.**

Ich zeige hiermit an, daß, wenn die Sachen, die über ein Jahr bei mir sind, nicht binnen 4 Wochen eingelöst werden, ich sie gerichtlich taxiren lasse und verkaufe.

Christiane Jungandreas im großen Reiter.

Die Gewinne für die durch mich ausgegebenen Oberlausitzer Weber-Waaren-Actien sind angekommen, und bitte solche in Empfang zu nehmen.

H. Chr. Plencner.

Die H. T. Turnerschärpe liegt gegen sofortige Zahlung zum Empfang bereit. Nähere Mittheilung bei Minna W., Gewandg.

Dem Unterzeichneten ist eine, in Nr. 24. des „Leipziger Reichseisens“ abgedruckte Anfrage vorgelegt worden, in welcher zu wissen begehrt wird, ob wirklich „der Unfug“ bestehe, daß wer sich bei Trauungen in der Nicolaikirche bis unmittelbar an die Kirche fahren lassen wolle, dies Vorrecht mit 5 Thalern zu erkaufen habe. Ich kann mir nicht denken, daß diese Anfrage von einem Gemeindegliede herrühre. Denn zu diesen hege ich das Vertrauen, daß sie mich jeder Anfrage und Beschwerde zugänglich erachten. Der Weg der Deffentlichkeit ist aber nur dann in der Ordnung, wenn Beschwerden, obwohl begründet, doch nicht von denen abgestellt werden, die sie erfahren und abstellen können. Doch damit nicht Andere ohne Schuld unter der Anklage leiden, setze ich mich diesmal über das Verlegende der Form hinweg und erkläre hiermit, daß nicht nur ich von solcher Forderung und ihrem Recht nichts weiß, sondern daß nach amtlich gepflogener Erkundigung eine Forderung dieser Art von den am Kirchendienst Betheiligten nicht gemacht worden ist, noch gemacht wird.

Leipzig, den 28. Februar 1849.

Dr. **A. Harles, Past. zu St. Nic.**

Anfrage.

Ist es nicht eine Schande, wenn in den nächsten Umgegenden einer großen, mit Militair besetzten Stadt wie L. so viel Diebstähle durch Einbruch, Anfälle auf Straßen und andere Ungezogenheiten geduldet werden?

Der alte **Jopf** hatte keine Gensd'armerie, er schickte aber Tag und Nacht Patrouillen und schaffte Sicherheit und Ruhe! — Was geschieht jetzt?
Ein alter Soldat.

Meinen herzlichsten Dank für das am 25. Februar erhaltene Blumenbouquet.
L. Sch.

Demokratischer Bürgerwehr-Verein.

Heute Nachmittag von 3—6 Uhr findet fernerweite Unterzeichnung und Ausgabe von Mitgliederkarten im Hotel de Saxe (Zimmer rechts parterre) statt, was den geehrten Kameraden, welche wahre Demokraten sind und sich zu betheiligen wünschen, hiermit bekannt gemacht wird.
Der Ausschuss.

Ei, alle Teufel, ist er wirklich fort?

So hört man fragen hier und dort.

Mich wundert's nicht, daß er sich losgewunden,
Den man so oft hat angebunden.

Gestern Nachmittag um 3 Uhr verschied sanft und ruhig mein guter Azor nach schweren langen Leiden in seinem 4. Lebensjahre. Ihm ist wohl! Es bitten um stilles Beileid Azor, Vater, Ami, Mutter, Scholli, Bruder.
Amalie M....s.

Dringende Bitte.

Eine arme, bejahrte Frau, ganz allein und verlassen, so wie fast ohne alle Hülfe, liegt gegenwärtig durch theilweise Lähmung krank darnieder, und ist demnach ganz außer Stand, etwas zu erwerben. Die Noth ist somit groß und daher ergeht an Edelgesinnte, welche helfen können, die dringende Bitte, der Unglücklichen eine Gabe zu Theil werden zu lassen, zu deren Annahme sich der Kaufmann Herrn **F. S. Gastell** (wohnhaft Eschmanns Haus am Waageplatz, 1 Treppe hoch) bereit erklärt hat.

Volks-Club.

Heute Abend im gewöhnlichen Local. Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist nothwendig.

Central-Auswanderungsverein.

Heute Mittwoch den 28. Februar Privat-Versammlung.
Der Ausschuss.

* * *

Männergesangverein.

Heute Abend um 7 Uhr pünctlich Versammlung.

Bermählungs-Anzeige.

Albert Mübe,
Pauline Mübe geb. **Denkamp.**

Leipzig den 26. Februar 1849.

Berwandten und Freunden hierdurch die Anzeige, daß gestern meine Frau, geb. **Burgenstein**, von einem Mädchen glücklich entbunden wurde. Leipzig 27. Februar 1849.

Wilhelm Hofmeister.

Unter namenlosem Schmerz zeige ich Verwandten und Freunden den heute früh 6 Uhr am Nervenfieber erfolgten Tod meiner guten lieben Frau **Louise** geb. **Gerloff** hiermit an. Ihr einziger Bruder und ich verlieren an derselben die treueste und beste Freundin. Um stille Theilnahme bittet

Leipzig am 26. Februar 1849.

Volkmar Diege.

Heute, des Morgens um 10¹/₄ Uhr, entschlief sanft in meinen Armen mein innigstgeliebtes Weib, **Louise Mathilde** geb. **Leideritz**, im noch nicht ganz vollendeten 31. Lebensjahre zu einem bessern jenseitigen Leben! — Wer die Dahingeshiedene gekannt hat, der wird die Größe meines Schmerzes ermessen und eine stille Theilnahme mir nicht versagen. Lieben Verwandten, Freunden und Bekannten widmet nur auf diesem Wege diese Trauer-Anzeige Leipzig am 27. Februar 1849.

Albert Linde, Senfal,

für sich und seine zwei Söhne.

Heute Morgen endete unsre gute Mutter, die Haupt-Steueramtscaffen-Gehülfens Witwe **Wilhelmine Schwarz**, im 75. Jahre ihre irdische Laufbahn.

Leipzig am 27. Februar 1849.

**Gustav Albert, und
Ernst Ferdinand Schwarz**

im Namen der übrigen Hinterlassenen.

Witterung im März.

Regen den 3. 4. 5. 9. 11. 13. 14. 19. 21. 22. 27—30.
Nachtfrost den 1. 2. 6.—10. 15.—20. 24. 25. 26.

M ä r z f e i e r.

Morgen Donnerstag den 1. März wird im Odeon Abends 7 Uhr von einer demokratischen Gesellschaft eine **Festfeier des Jahrestags der Märzrevolution** veranstaltet. Das Programm enthält u. A.: „Die Revolution.“ Festrede; Betrachtung über die Frage: „Wer soll auswandern, wer nicht?“ Rede; Ouverture z. Op. „Die Stumme von Portici“; Chor a. d. Op. „Tell“ v. Rossini; die **Marseillaise**, gesungen von sämtlichen Anwesenden. Nach dem darauf folgenden Ball findet ein Reformbankett statt zur etwaigen Mittheilung von Vorschlägen und Toasten. Billets à 3 Ngr. sind zu haben bei den Herren Antiquar Jänich, Dürr, Kranitzky, so wie in der demokratischen Turnhalle und später an der Casse. **Das Comité.**

Handelwissenschaftlicher Verein.

Mittwoch den 28. Februar 7½ Abends Versammlung im Saale der europäischen Börsenhalle.
Tagesordnung: „Ueber die hauptsächlichsten Fehler der Deutschen bei der Aussprache der franz. Sprache.“

Deutscher Verein.

Die neuen Mitgliederkarten auf die Monate **März** und **April** sind gegen Einzahlung der Monatsbeiträge von heute an auf unserm Bureau Universitätsstraße Nr. 8, so wie am Versammlungstage im Schützenhause am Eingange zu bekommen.

Heute Abend 8 Uhr

gesellige Zusammenkunft der Mitglieder des Deutschen Vereins im Hotel de Pologne.

Heute Abend 7½ Uhr Städtischer Verein im Hotel de Saxe.

Alle sich hier aufhaltende **Oschager** werden Donnerstag den 1. März Abends um 6 Uhr im Petersschießgraben zu einer Besprechung eingeladen. An Dienstherrschaften ergeht die freundliche Bitte, ihre Dienstleute davon in Kenntniß zu setzen und diese Zeit ihnen frei geben. Leipzig den 27. Febr. 1849.
F. Seyffert. Köpner.

Offerte. Zu der Ausstellung der Gegenstände, welche für die 2te Verloosung bestimmt sind, werden hierzu Loose à 10 Ngr. in unserm Locale, Dainstraße Nr. 5 (großes Joachimsthal 1. Stage), verausgabt, so wie zu mehrfacher Bequemlichkeit der geehrten Interessenten in nachbemerkten resp. Handlungen zu oben erwähntem Preise zu beziehen.

Die Ausstellungs-Gegenstände sind täglich unentgeltlich in Augenschein zu nehmen.
Der Vorstand des Vereins zur Unterstützung dies. brodl. Arbeiter.
A. M. Kretzschmar, Obm. I. W. Rückart, Schriftführer.

Herrn **Wilhelm Felsche, Café français, Carl Meike, Grimm. Str., Raschmarkt gegenüber.**
Carl Sörnitz, Grimm. Str. 3. T. W. Lindner, Ritterstr. 11. Franke & Dörfling, Königsstr. 15.
Ernst Hammerschmidt, Gall. Str. 6. Ludwig Schreck, Universitätsstr. 2. Carl Böttcher am Markt. Weidenhammer & Gebhardt, Petersstr. 4. Carl Am Ende, große Fleischerg. 18. Ferdin. Buchheim, Dainstraße 1. Fedor Willich, lange Straße 1. Pietro Del Vecchio's Kunsthandlung am Markt, Kaufhalle.

* * **Singakademie.** Indem wir die geehrten Mitglieder zu der für die wiederholte Musik-Aufführung der **Athalia** im nächsten Concert erforderlichen Probe mit Orchester für **Donnerstag den 1. März für 11 Uhr im Gewandhaussaale** hierdurch ergebenst einladen, wiederholen wir die dringende Bitte, sowohl an dieser Probe, als an der Aufführung selbst gefälligst Theil nehmen zu wollen.
Der Vorstand.

Angefommene Reisende.

Se. Hoheit der Herzog von Sachsen-Altenburg nebst Gemahlin und Gefolge, von Weimar, im Hotel de Baviere.
Se. Königl. Hoheit der Erbprinz von Oldenburg nebst Gefolge, von Weimar, im Hotel de Baviere.
Se. Erlaucht der Graf von Schönburg-Glauchau, von Dresden, im Hotel de Baviere.
Aufholz, Kfm. v. Färth, Robrs. h. garni.
Altmann, Gutsbes. v. Bunsdorf, St. Breslau.
Andersohn, Kfm. v. Breslau, Hotel de Pologne.
Brisler, Commissär v. Regensburg, Hotel de Pol.
v. Beaulieu, Excell., Minister, v. Oldenburg, Hotel de Baviere.
Bruland, Kfm. v. Wien, Hotel de Russie.
Barth, Regoc. v. Paris, Stadt Rom.
Braunschig, Def. v. Rosenberg, Palmbaum.
Bader, Rentier v. London, Hotel de Bav.
Garnay, Kfm. v. Wien, Hotel de Russie.
Engert, Part. v. Berlin, Hotel de Russie.
v. Einsiedel, Gutsbes. v. Helmsdorf, v. Haus.
Fièrè, Kfm. v. Lyon, Hotel de Baviere.
v. Globig, Frau, v. Borna, Hotel de Bav.
Grusen, D., v. Mexico, Hotel de Saxe.
Hungar, Fabr. v. Göthen, Hotel de Pologne.
Haurer, Kfm. v. Lahr, Stadt Breslau.
Heisterberg, Reichstagsabgeordneter v. Frankfurt a/M., Stadt Gotha.
Homme, Kfm. v. Lyon, Hotel de Baviere.
Heßcher, Abgeordneter, und
v. Herrmann, Prof., v. Frankf. a/M., St. Rom.
Hamilton, Techniker v. Königsberg, Palmbaum.
John, Sved. v. Gera, goldnes Sieb.
v. Kommerstädt, Gutsbes. v. Schönfeld, und
Knorr, Kfm. v. Hamburg, Hotel de Baviere.
Lennig, Kfm. v. Mainz, Hotel de Baviere.
Leplow, Fischhdt. v. Altenfahr, goldnes Sieb.
Lehmann, Part. v. Berlin, Stadt Gotha.
Lieberoth, Bankdir. v. Dessau, Kranich.
Müller, Kfm. v. Dresden, Stadt Breslau.
Mey, Bäckerstr. v. Luckenwalde, St. London.
Meußner, Kfm. v. Köln, Hotel de Pologne.
Märtens, Kfm. v. Magdeburg, deutsches Haus.
Mausler, Handelsm. v. Chönningen, g. Arm.
Mey, Kfm. v. Wien, und
v. Münster, Graf, v. Schönfeld, Hotel de Bav.
Mädger, Mechaniker v. Dresden, Palmbaum.
Mausch, Fischhdt. v. Lauterbach, goldnes Sieb.
v. Doppel, Amtshauptm. v. Borna, Hotel de Prusse.
Pöpsch, Amtm. v. Werderhausen, Palmbaum.
Vialto, Regoc. v. Clonde, Stadt Rom.
v. Köhl, Rentier v. Gotha, Hotel de Saxe.
Scheven, Kfm. v. Zittau, Stadt Hamburg.
Schulze, Baumstr. v. Zeitz, grüner Baum.
v. Sommaruga, Abgeordn. v. Wien, St. Rom.
Sommer, Insy. v. Kösa, Palmbaum.
v. Solms, Graf, v. Kösa, und
v. Schönfels, Landrath v. Löbnitz, Palmbaum.
v. Seebach, Kammerherr, und
v. Stenglien, Fräul., v. Altenburg, h. de Bav.
Treuesch v. Buttler, Gutsbes. v. Schönfeld, Hotel de Baviere.
Thoma, Kfm. v. Pesth, Stadt Hamburg.
Utermann, Kfm. v. Altena, Hotel de Pologne.
Winkler, Kfm. v. Rochlig, grüner Baum.
v. Wartensleben, Graf, Oberst. v. Böhlen, und
v. Weizenbach, Kammerherr, v. Frauenheim, Hotel de Baviere.
Zimmermann, Hauptm. v. Pesth, h. de Bav.
Ziegler, Kfm. v. Stralsund, Hotel de Pologne.
v. Zedwig, Graf, v. Risch, deutsches Haus.

Druck und Verlag von **G. Volz.**